



Leibniz-Gymnasium Essen

Schulinternes Curriculum
mit
Grundsätzen der Leistungsbewertung

Deutsch

nach den Richtlinien und Kernlehrplänen
für die Sekundarstufe I des Gymnasiums in NRW – neunjähriger
Bildungsgang (G9)

Stand: 28.08.2020

Schulinternes Curriculum Deutsch

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht der Sekundarstufe I	5
2.1 Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe I	5
2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I	54
Schreiben	55
3 Entscheidungen zum Unterricht der Sekundarstufe II	59
3.1 Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II	59
3.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase</i>	60
3.1.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase</i>	61
3.1.3 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Grundkurs</i>	65
3.1.4 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Grundkurs</i>	66
3.1.5 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Leistungskurs</i>	71
3.1.6 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Leistungskurs</i>	72
3.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit in der Sekundarstufe II	79
3.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe II	79
3.4 Lehr- und Lernmittel	84
4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	84
5 Qualitätssicherung und Evaluation	84

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das Leibniz-Gymnasium zeichnet sich auch in der Sekundarstufe II durch eine beträchtliche Heterogenität ihrer Schülerschaft aus. Sie weist einen deutlichen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern deutlich. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Fachunterricht der Sekundarstufe I mitbringen.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich dieser Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Insbesondere in der Einführungsphase nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Leibniz-Gymnasiums setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen, z.B. durch den gemeinsamen Besuch und die anschließende Reflexion von Theateraufführungen.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht entsprechend dem schulischen Medienentwicklungsplan für die Sekundarstufe II Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Zwei Computerräume stehen zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Laptops, Beamer und digitale Camcorder stehen zur Verfügung.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) die Aula als Unterrichtsraum zur Verfügung.

2 Entscheidungen zum Unterricht der Sekundarstufe I

2.1 Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe I

Die Aufgabentypen der Klassenarbeiten entnehmen Sie bitte Kapitel 2.2.

→ Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist fakultativ

→ Die aufgeführten Kompetenzen müssen nicht in jedem Unterrichtsvorhaben voll entfaltet werden, sondern wiederholen sich im Sinne des Spiralcurriculums und können je nach Thema/Unterrichtsreihe entsprechend gewichtet werden.

Jahrgangsstufe 5			
Thema/Unterrichtsreihe:			
Wir und unsere neue Schule -			
Sich und andere vorstellen, sich über die neue Schule informieren, von ersten Erfahrungen berichten und erzählen			
Kompetenzerwartungen KLP			
		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 		<ul style="list-style-type: none"> • mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, ar- 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, be- 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische

	<p>gumentierende und informierende Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<p>richten, beschreiben, erklären) unterscheiden</p>	<p>grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale aktiven Zuhörens nennen • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen • Anliegen angemessen vortragen und begründen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 		<ul style="list-style-type: none"> • in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden. (MKR 3.2)

Vorschläge und Absprachen der FK

- Aufgabentyp 1 z.B. „Erlebtes, Erfahrenes in einem Brief erzählen“
- Aufgabentyp 3
- Aufgabentyp 5
- Vgl. Deutschbuch Kap. 1
- **Das Startmodul Textverarbeitung wird im Rahmen dieses UV durchgeführt**

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

Kunst:

- Wer bin ich? Selbstvorstellung über Bilder (Wir und unsere neue Schule)
- Illustrationen zu literarischen Texten (Gedichte / Fabeln / Märchen)

evangelische Religion:

- ohne Miteinander geht es nicht (= Wir und unsere neue Schule)

Musik: (Stufe 6)

<--> Musik in Verbindung mit anderen Kunstformen: Musiktheater

Englisch:

My new school; etwas über sich selbst und andere erzählen, Steckbrief

Unit 1 Klasse 5

→ Email /Brief schreiben (Englisch)

Jahrgangsstufe 5

Thema/Unterrichtsreihe:

Wortdetektive – Auf der Suche nach Wörtern und Wortarten

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation) • angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) un- 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen

		tersuchen	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte 	•	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen
Kommunikation	•	•	•
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 		<ul style="list-style-type: none"> • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (MKR 1.2, 1.3)
Vorschläge und Absprachen der FK			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 5 ▪ Aufgabentyp 6 ▪ Vgl. Deutschbuch Kap. 12.1 			
Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte			
Englisch: Wortarten Pronomen → Unit 1 Possessivbegleiter → Unit 2 Häufigkeitsadverbien → Unit 3 (5.2)			

Jahrgangsstufe 5

Thema/Unterrichtsreihe:

Es war einmal – Märchen untersuchen und schreiben

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P) • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen 	<ul style="list-style-type: none"> • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> •



<p>Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (MKR 5.1) • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) (MKR Spalte 4, 4.2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben. (MKR Spalte 4, 4.2)
----------------------	--	---	--

Vorschläge und Absprachen der FK

- Aufgabentyp 1
- Aufgabentyp 4 a oder b
- Aufgabentyp 6
- Vgl. Deutschbuch Kap. 7

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

Jahrgangsstufe 5

Thema/Unterrichtsreihe:

Okapi, Nasenbär, Mops und Co – sich mit Sachtexten auseinandersetzen, Tiere beschreiben

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unter-

			<p>scheiden und situationsangemessen einsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> •
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreeergebnisse darstellen, (MKR 2.1) • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). (MKR 2.3, 2.4) 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, (MKR 2.1) • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen. (MKR 1.2, 1.3)
<p>Vorschläge und Absprachen der FK</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 2 (Alternativ bietet sich der Ersatz der Klassenarbeit durch das Abfassen eines stark vereinfachten Portfolios an) ▪ Aufgabentyp 4 a) oder b) ▪ Vgl. Deutschbuch Kap. 2 und 10 			
<p>Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte</p>			
<p>Biologie</p>			

Jahrgangsstufe 5

Thema/Unterrichtsreihe:

Die Welt der Bücher – Jugendbücher lesen und verstehen

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen 	<ul style="list-style-type: none"> • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex-te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen



Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in • Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit • Wirkung kommunikativen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreeergebnisse darstellen (MKR 2.1) • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (MKR 5.1) 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2)

Vorschläge und Absprachen der FK

- Zu diesem Unterrichtsvorhaben kann eine Klassenarbeit geschrieben werden, z.B.
- Aufgabentyp 1
- Aufgabentyp 3
- Aufgabentyp 4
- Aufgabentyp 6
- Alternativ kann eine Klassenarbeit durch das Erstellen eines Lesetagebuchs ersetzt werden.
- Vgl. ggf. Deutschbuch Kap. 6

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

Jahrgangsstufe 5

Thema/Unterrichtsreihe:

Von Strophe, Reim, Vers – Mit Gedichten umgehen

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • 	<ul style="list-style-type: none"> • an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte 	<ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern 	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezi- 		<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen ein-



	piant/in		setzen <ul style="list-style-type: none"> • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Medien			
Vorschläge und Absprachen der FK			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 4a) oder b) ▪ Aufgabentyp 6 ▪ Vgl. Deutschbuch Kap. 8 			
Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte			

Jahrgangsstufe 5

Thema/Unterrichtsreihe:

Satzdetektive – Auf der Suche nach Satzgliedern und Satzarten

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte 		
Kommunikation			
Medien	<ul style="list-style-type: none"> Mediale Präsentationsformen: z.B. Printmedien, Hörmedien, 		<ul style="list-style-type: none"> digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von



	<p>audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien</p> <ul style="list-style-type: none">• Medien als Hilfsmittel: z.B. Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen		Arbeitsergebnissen einsetzen (MKR 1.2, 1.3)
Vorschläge und Absprachen der FK			
<ul style="list-style-type: none">▪ Aufgabentyp 5▪ Aufgabentyp 6▪ Vgl. Deutschbuch Kap. 12.2			
Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte			
<p>Englisch: Relativsätze → (Ende 6.1/Anfang 6.2) Adverbien der Art und Weise (Ende 6.1/Anfang 6.2) Satzstellung: Subjekt- Verb - Objekt</p>			

→ Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist fakultativ

→ Die aufgeführten Kompetenzen müssen nicht in jedem Unterrichtsvorhaben voll entfaltet werden, sondern wiederholen sich im Sinne des Spiralcurriculums und können je nach Thema/Unterrichtsreihe entsprechend gewichtet werden.

Jahrgangsstufe 6			
Thema/Unterrichtsreihe: Versteckte Wahrheiten – Fabeln untersuchen, ausgestalten, selbst verfassen			
Kompetenzerwartungen KLP			
		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Recht-schreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation) 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und infor- 	<ul style="list-style-type: none"> • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen • dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen

	<p>mierende Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<p>untersuchen</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern 	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in • Wirkung kommunikativen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) • in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren 	

Vorschläge und Absprachen der FK

- Aufgabentyp 1
- Aufgabentyp 4a
- Aufgabentyp 5
- Aufgabentyp 6
- Vgl. Deutschbuch Kap. 7

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

Praktische Philosophie:
Wahrheit und Lüge (Klasse 5)

Jahrgangsstufe 6

Thema/Unterrichtsreihe:

Die Welt der Bücher, Filme und Videoclips - Einen Jugendroman und seine verschiedenen medialen Varianten untersuchen

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben 	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen 	<ul style="list-style-type: none"> in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 		<ul style="list-style-type: none"> eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten
Medien	<ul style="list-style-type: none"> Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörme- 	<ul style="list-style-type: none"> Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer 	<ul style="list-style-type: none"> digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von



	<p>dien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien</p>	<p>Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (MKR 5.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) (MKR Spalte 4, 4.2) 	<p>Arbeitsergebnissen einsetzen (MKR 1.2, 1.3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, 4.2)
<p>Vorschläge und Absprachen der FK</p>			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zu diesem Unterrichtsvorhaben kann eine Klassenarbeit geschrieben werden, z.B. : ▪ Aufgabentyp 1 ▪ Aufgabentyp 3 ▪ Aufgabentyp 4 a) oder b) ▪ Aufgabentyp 6 ▪ Alternativ kann eine Klassenarbeit durch das Erstellen eines Lesetagebuchs ersetzt werden. 			
<p>Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte</p>			

Jahrgangsstufe 6

Thema/Unterrichtsreihe:

Poesie für Groß und Klein – Gedichten untersuchen, Gedichte ausgestalten, verfassen und mit digitalen Medien gestalten

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Recht-schreibstrategien, Zeichensetzung • 	<ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation) • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1) 	<ul style="list-style-type: none"> • mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte 	<ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paral- 	

		leittexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 		<ul style="list-style-type: none"> artikulierte Sprache und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 		<ul style="list-style-type: none"> Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, 4.2) grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (MKR 1.2) Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) (MKR 1.2)
Vorschläge und Absprachen der FK			
<ul style="list-style-type: none"> Aufgabentyp 4a) oder b) Aufgabentyp 6 Vgl. Deutschbuch Kap. 8 			
Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte			

Jahrgangsstufe 6

Thema/Unterrichtsreihe:

Grammatikdetektive – Satzstrukturen und Satzgliedteile, Wortbildung und Wortbedeutung untersuchen

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Orthografie: Recht-schreibstrategien, Zeichensetzung Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1) • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation) • angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammenge- 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen

		<p>setzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen</p> <ul style="list-style-type: none"> • an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben 	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte 		<ul style="list-style-type: none"> • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen
Kommunikation			
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 		<ul style="list-style-type: none"> • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (MKR 1.2, 1.3)
Vorschläge und Absprachen der FK			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 2 ▪ Aufgabentyp 5 ▪ Aufgabentyp 6 ▪ Vgl. Deutschbuch Kap. 12 			
Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte			

Jahrgangsstufe 6

Thema/Unterrichtsreihe:

In der Klasse miteinander sprechen und diskutieren – Klassengespräche untersuchen, Gesprächsregeln begründen, Standpunkte vertreten

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe 	<ul style="list-style-type: none"> an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten
Texte	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 		<ul style="list-style-type: none"> beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten das eigene Kommunikationsverhalten nach Kom-



	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation • Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit • Wirkung kommunikativen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> • Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln • die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren (MKR 3.2, 2.4) • in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren 	<p>munikationskonventionen ausrichten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anliegen angemessen vortragen und begründen • Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen
Medien	•		•
Vorschläge und Absprachen der FK			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 3 ▪ Aufgabentyp 5 ▪ Vgl. Deutschbuch Kap. 3 			
Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte			

Jahrgangsstufe 6

Thema/Unterrichtsreihe:

Von Begegnungen erzählen – spannend erzählen und gestalten

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Recht-schreibstrategien, Zeichensetzung 		<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten • Sach- oder literarische Texte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen



<p>Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten
<p>Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (MKR 5.1) • in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen (MKR 2.1) • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (MKR 3.2) • grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (MKR 1.2) • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben (MKR Spalte 4, 4.2, 5.4)

Vorschläge und Absprachen der FK

- Aufgabentyp 1
- Aufgabentyp 3
- Aufgabentyp 4a)
- Aufgabentyp 6
- Aufgabentyp Ersatzform: Eine interessante Persönlichkeit in einem Videoclip (Erklärvideo) vorstellen
- Vgl. Deutschbuch Kap. 2 und 4

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

--

→ Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist fakultativ

→ Die aufgeführten Kompetenzen müssen nicht in jedem Unterrichtsvorhaben voll entfaltet werden, sondern wiederholen sich im Sinne des Spiralcurriculums und können je nach Thema/Unterrichtsreihe entsprechend gewichtet werden.

Jahrgangsstufe 7

Thema/Unterrichtsreihe:

Faszinierendes Mittelalter: Beschreiben und erklären

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache • Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten) • Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter) 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (Aktiv/Passiv) für das Schreiben eigener Texte einsetzen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • in literarischen Texten zentrale Figurenmerkmale sowie Handlungsverläufe (hier: Vorgänge) beschreiben textbezogen erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: 	<ul style="list-style-type: none"> • längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, 	<ul style="list-style-type: none"> • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a.



	<p>Diskussion, Präsentation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<p>gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen</p>	<p>Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen</p>
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (MKR 2.1) • Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen (MKR 5.1) 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen (MKR 1.2, 4.1)

Vorschläge und Absprachen der FK

- Aufgabentyp 2
- Aufgabentyp 4b)
- Aufgabentyp Ersatzform: Portfolio oder Erklärvideo zu Aspekten des Mittelalters
- Vgl. Deutschbuch Kap. 2
- **Das Aufbaumodul Textverarbeitung wird im Rahmen dieses UV durchgeführt**

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

Jahrgangsstufe 7

Thema/Unterrichtsreihe:

Gedichte erzählen Geschichten: Balladen untersuchen und gestalten

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) 	<ul style="list-style-type: none"> • orthografische Korrektheit weitgehend selbstständig überprüfen (hier: Groß- und Kleinschreibung bei Zeitangaben)
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern • in literarischen Texten Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren • Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln (hier: Ein literarisches Gespräch führen) • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation) vortragen • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern

		<ul style="list-style-type: none"> eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern 	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten 	<ul style="list-style-type: none"> Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (MKR 3.2, 2.4) 	
Medien	<ul style="list-style-type: none"> Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-) Film) 	<ul style="list-style-type: none"> dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hyper-texten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (MKR 2.1) 	<ul style="list-style-type: none"> eine Textvorlage (hier: Ballade) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben (MKR 1.2, 4.1, 4.2) digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (hier: Erstellung eines Hörspiels) (MKR 4.1, 4.2)
Vorschläge und Absprachen der FK			
<ul style="list-style-type: none"> Aufgabentyp 4a) oder b) Aufgabentyp 6 Vgl. Deutschbuch Kap. 7 			
Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte			
Musik			

Jahrgangsstufe 7

Thema/Unterrichtsreihe:

Grammatik I: Wortarten, Tempusformen, Aktiv und Passiv untersuchen

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition) unterscheiden • unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten; hier auch: Tempora) • Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation) • anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> • fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen 		<ul style="list-style-type: none"> • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die TextreVision nutzen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten 	<ul style="list-style-type: none"> • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ab- 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen



	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	leiten	
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen 	•	<ul style="list-style-type: none"> • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (hier: Ein Erklärvideo im Legetechnik-Stil drehen) (MKR 4.1)
Vorschläge und Absprachen der FK			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 2 ▪ Aufgabentyp 5 ▪ Aufgabentyp 6 ▪ Aufgabentyp Ersatzform: Erklärvideo zur Bildung und Funktion von Wortarten, Tempusformen und Aktiv/Passiv (z. B. im Legetechnik-Stil) ▪ Vgl. Deutschbuch Kap. 12.1 			
Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte			
Englisch			

Jahrgangsstufe 7

Thema/Unterrichtsreihe:

Grammatik II: Satzglieder und Sätze untersuchen

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbauvarianten beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge) • fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen 		<ul style="list-style-type: none"> • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<ul style="list-style-type: none"> • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (MKR 3.2, 2.4) 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlage- 		<ul style="list-style-type: none"> • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (z. B. ein Erklärvideo im Legetechnik-Stil drehen) (MKR 4.1)

werke, Suchmaschinen

Vorschläge und Absprachen der FK

- Aufgabentyp 2
- Aufgabentyp 5
- Aufgabentyp 6
- Aufgabentyp Ersatzform: Erklärvideo zur Bildung und Funktion von Wortarten, Tempusformen und Aktiv/Passiv (z. B. im Legetechnik-Stil)
- Vgl. Deutschbuch Kap. 12.2

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

Naturwissenschaften – Versuchs- oder Vorgangsbeschreibungen
Sport – Bewegungsabläufe

Jahrgangsstufe 7

Thema/Unterrichtsreihe:

Ganzschrift / Jugendroman / Handlung und Figuren untersuchen

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: innerer Monolog, Tagebucheintrag) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern • 	<ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren



<p>Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur 	<ul style="list-style-type: none"> • para- und nonverbales Verhalten deuten, • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (MKR 3.3) 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen (MKR 3.3)
<p>Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen • Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-) Film) 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien einsetzen (hier: zwischen den Zeilen Lesen oder ein Lesetagebuch führen) (MKR 1.2, 4.2, 5.1) 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, • eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben (MKR 4.1, 4.2)

Vorschläge und Absprachen der FK

- Aufgabentyp 3
- Aufgabentyp 4a)
- Aufgabentyp 4b)
- Aufgabentyp 6
- Aufgabentyp Ersatzform: Eine interessante Persönlichkeit in einem Videoclip (Erklärvideo) vorstellen
- Vgl. Deutschbuch Kap. 6



Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

Jahrgangsstufe 7

Thema/Unterrichtsreihe:

Argumentieren und überzeugen

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen (hier auch: In Nebensätzen das oder dass verwenden) • eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, • den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, • in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren • verschiedene Textfunktionen (argumentieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen • Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen



<p>Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur 	<p>(MKR 2.2, 5.2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen • para- und nonverbales Verhalten deuten • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen <p>(MKR 3.2, 3.3)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion) ergebnisorientiert beteiligen <p>(MKR 3.1)</p>
<p>Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreeergebnisse grafisch darstellen. (MKR 2.1) 	<ul style="list-style-type: none"> • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressaten-angemessen gestalten
<p>Vorschläge und Absprachen der FK</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 3 ▪ Aufgabentyp 4b) ▪ Aufgabentyp 5 ▪ Vgl. Deutschbuch Kap. 3 			
<p>Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte</p>			
<p>Ggf. Wirtschaft/Politik – Konsumverhalten Jugendlicher</p>			



Jahrgangsstufe 8

Jahrgangsstufe 8				
Thema/ Unterrichtsreihe	Kompetenzerwartungen KLP			
	Sprechen und Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Großstadtlyrik – Songs und Gedichte analysieren und präsentieren	Sie tragen Texte sinngebend, gestaltend (auswendig) vor.	Sie fassen literarische Texte, Sachtexte und Medientexte strukturiert zusammen (z.B. Erfassen der Funktion von formalen, semantischen und syntaktischen Aspekten).	Sie unterscheiden spezifische Merkmale lyrischer Texte, haben Grundkenntnisse von deren Wirkungsweisen und berücksichtigen ggf. histor. Zusammenhänge (vergleichen thematische Korrelationen). Sie verfügen über grundlegende Fachbegriffe (u.a. Einführung des Sonetts).	Sie festigen, differenzieren und erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der Syntax und nutzen sie zur Analyse und zum Schreiben von Texten. (Satzbauformen untersuchen und beschreiben, sie fachlich richtig bezeichnen).
Vorschläge der FK				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutschbuch 8. Cornelsen Verlag, Berlin 2014. Kapitel 7: <i>In der Großstadt – Songs und Gedichte untersuchen und vortragen</i> ▪ Aufgabentyp 4a (schriftl.): Einen literarischen Text fragengeleitet auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten ▪ Aufgabentyp 2a/b (mündl.): Songs und Gedichte gestaltend vortragen, nonverbale und verbale Ausdrucksweisen einsetzen ▪ Aufgabentyp 6a: Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z. B. einen Dialog schreiben. ▪ Aufgabentyp 6b: Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z. B. Perspektive wechseln. 				
Fiktionalität und Irrealität sprachlich ausdrücken – Konjunktiv und Modalverben erarbeiten	Sich sach- und situationsangemessen äußern.	Texte strukturiert, verständlich, sprachlich variabel und stilistisch stimmig Aussagen schreiben.	Sie untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung.	Sie wenden operationale Verfahren zur Ermittlung der Satz- und Textstruktur zunehmend selbstständig an (korrekte Anwendung der Modi und Modalverben; ihren funktionalen Wert erkennen, deuten und nutzen).
Vorschläge der FK				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutschbuch 8. Cornelsen Verlag, Berlin 2014. Kapitel 12 <i>Grammatiktraining – Konjunktiv und Modalverben</i> ▪ Aufgabentyp 5: Einen vorgegebenen Text überarbeiten ▪ Aufgabentyp 2: In einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich berichten und beschreiben. ▪ Aufgabentyp 3: Eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen. 				
Sich eine Meinung bilden – schriftlich und mündlich Standpunkte vertreten	Sich sachbezogen und ergebnisorientiert an einem Gespräch beteiligen und sachliche und personenbezogene Beiträge differenzieren.	Sie setzen sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinander (Sanduhr- und Ping-Pong-Prinzip).	Sie untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung.	Sie kontrollieren Schreibungen mithilfe des Wörterbuchs, von Textverarbeitungsprogrammen, der Fehleranalyse und sie berichtigen nach individuellen Fehlerschwerpunkten.
Vorschläge der FK				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutschbuch 8. Cornelsen Verlag, Berlin 2014. Kapitel 2 <i>Digitale Medien nutzen – Standpunkte vertreten</i> ▪ Aufgabentyp 3 (schriftl.): Eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen ▪ Aufgabentyp 3 (mündl.): Sprechakte in Gruppengesprächen und in Streitgesprächen gestalten und reflektieren ▪ Aufgabentyp 4a: Einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten. 				

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 4b: Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten. 				
Dramatische Texte in szenischem Spiel interpretieren	Sie inszenieren einfache dramatische Texte und setzen dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen ein.	Dialoge im Hinblick auf die Konstellation der Figuren, deren Charaktere und Verhaltensweisen untersuchen, Szenen umgestalten und weiter-schreiben.	Sie verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens: komplexe Texte sinnerfassend lesen, Textaussagen bewerten.	Sie vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen in Dialogen.
Vorschläge der FK				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutschbuch 8. Cornelsen Verlag, Berlin 2014. Kapitel 8 <i>Verbotene Liebe: „Romeo und Julia“ – Ein Drama untersuchen</i> ▪ Alternativ: Ganzschrift z.B. F. Schiller: „Wilhelm Tell“, L. Hübner „Creeps“ o.a. ▪ Aufgabentyp 2a (mündl.): Dialogische Texte gestaltend vortragen ▪ Aufgabentyp 4a: Einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten. ▪ Aufgabentyp 6a: Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z. B. einen Dialog schreiben. ▪ Aufgabentyp 6b: Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z. B. Perspektive wechseln. 				
Sich der Epik nähern – Eine Novelle lesen und verstehen	Textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren anwenden und über Fachbegriffe verfügen (Rahmen- und Binnenhandlung unterscheiden, Erzählperspektiven identifizieren und in ihrer Funktion deuten).	Sie beantworten Fragen zu Texten sowie deren Gestaltung und entwickeln auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis. (dabei Belege korrekt zitieren; literarische Figuren charakterisieren; gelernte Fachbegriffe einsetzen; Textdeutungen begründen).	Sie unterscheiden spezifische Merkmale epischer Texte, haben Grundkenntnisse von deren Wirkungsweisen und berücksichtigen ggf. histor. Zusammenhänge.	Sie gewinnen Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen (einen differenzierten Wortschatz gebrauchen); sie verstehen verschiedene Formen Sprachgebrauchs.
Vorschläge der FK				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutschbuch 8. Cornelsen Verlag, Berlin 2014. Kapitel 5 <i>„Der Schimmelreiter“ – eine Novelle kennen lernen und verstehen (Arbeit mit der Ganzschrift)</i> ▪ Aufgabentyp 4a (schriftl.): sich mit einem literarischen Text fragengeleitet auseinandersetzen oder ▪ Aufgabentyp 2 (schriftl.): einen informativen Text verfassen (z.B. Bericht) ▪ Aufgabentyp 6a: Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z. B. einen Dialog schreiben. ▪ Aufgabentyp 6b: Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z. B. Perspektive wechseln. 				
Das zeitlose Medium - Eine Tageszeitung erkunden	Sie orientieren sich in Zeitungen (elementare Merkmale kennenlernen, z.B. Schlagzeile, Ressorts, journalistische Textsorten unterscheiden).	Über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen (Lesestrategien), Sachtexte (Zeitungstexte), diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung untersuchen und bewerten; Sachtexte strukturiert zusammenfassen.	Sie orientieren sich in Zeitungen (elementare Merkmale kennenlernen, Textsorten und Stilformen in Zeitungen und Zeitschriften unterscheiden, mit ihnen experimentieren; Wirkungsweise und Inhalt ausgewählter Zeitungstexte beschreiben). Texte audiovisueller Medien im Hinblick auf ihre Intention untersuchen, Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen reflektieren.	Sie wenden operationale Verfahren zur Ermittlung der Satz- und Textstruktur zunehmend selbstständig an.
Vorschläge der FK				



- Deutschbuch 8. Cornelsen Verlag, Berlin 2014. Kapitel 9 *Aktuelles vom Tag – Zeitungstexte verstehen und gestalten*
- Aufgabentyp 4a: Einen Sachtext, medialen Text mit Hilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten
- Aufgabentyp 4b: Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen deuten und abschließend reflektieren und bewerten
- Aufgabentyp 2: In einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich berichten und beschreiben.
- Aufgabentyp 5: Einen vorgegebenen Text überarbeiten.

Die Fachschaft Deutsch empfiehlt weitere Unterrichtsvorhaben individuell durchzuführen. Es bietet sich u.a. an, einen Jugendroman zu lesen oder einen Roman- und Filmvergleich zu besprechen.

Jahrgangsstufe 7

Thema/ Unterrichtsreihe	Kompetenzerwartungen KLP			
	Sprechen und Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Fremde Kulturen kennen lernen am Leben Fernes China	Sie verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen, klären durch Fragen ihr Verständnis und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander.	Sie gestalten Schreibprozesse selbstständig (zur Ideenfindung geeignete Verfahren, wie z.B. Cluster, den Text nach den Normen der Sprachrichtigkeit überarbeiten, stilistische Varianten erproben und Formulierungsentscheidungen auch in Schreibkonferenzen begründen (⇒ hierbei die Möglichkeiten von Textverarbeitungsprogrammen nutzen)	Sie nutzen selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche, ordnen die Informationen und halten sie fest; sie berücksichtigen dabei zunehmend fachübergreifende Aspekte.	Sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs (Textkohärenz) kennenlernen und anwenden (auf der Wortebene treffende Verben und Adjektive verwenden, Konjunktion und Adverbien zur abwechslungsreichen Syntaxgestaltung einsetzen).

Vorschläge der FK

- Exkursion in die Zentralbibliothek
- Erweiterung des Medienpasses
- Deutschbuch 7. Cornelsen Verlag, Berlin 2013. Kapitel 3 *China – beschreiben und erklären*
- Aufgabentyp 2 (schriftl.): In einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich beschreiben (Alternativ bietet sich der Ersatz der s durch das Abfassen eine Portfolios an)
- Aufgabentyp 1a (mdl.): Beobachtungen sachgerecht und folgerichtig vortragen
- Aufgabentyp 4b: Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten

Gedichte können viel mehr – dramatische Geschichten rhythmisch dargeboten – Die Ballade untersuchen	Sie tragen Texte sinngehend, gestaltend (auswendig) vor. Sie verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen (Rezitationen) und klären durch Fragen ihr Verständnis.	Sie fassen literarische Texte, Sachtexte und Medientexte inhaltlich zusammen (Inhaltsangaben, Figurenbeschreibungen, etc.). Sie experimentieren mit Texten und Medien (z.B. Parallel -, Gegentexte, Umformungen/ Ergänzungen)	Sie untersuchen lyrische Formen (Ballade) , erarbeiten deren Merkmale und Funktion. (Gedichte lesen und vortragen – auch auswendig; lyrische Formen und Ausdrucksmittel selbst anwenden	Sprechweisen unterscheiden und beachten. Sie gewinnen Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen (Gliederungsmöglichkeiten des Wortschatzes kennen; einen differenzierten Wortschatz gebrauchen). Sie verstehen Formen metaphorischen Sprachgebrauchs
--	---	--	---	---

Vorschläge der FK

- Deutschbuch 7. Cornelsen Verlag, Berlin 2013. Kapitel 7 *Mit Erstaunen und mit Grauen – Balladen verstehen und gestalten*
- Aufgabentyp 4a (schriftl.): Einen literarischen Text fragengeleitet auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten
- Aufgabentyp 6 (schriftl.): Einen literarischen Text umgestalten
- Aufgabentyp 2a/b (mdl.): Dialogische Texte und Gedichte gestaltend vortragen, nonverbale und verbale Ausdrucksweisen einsetzen

Wer tut was? - Wortarten wiederholen, Aktiv und Passiv unterscheiden	Sie tragen textgestützt Ergebnisse vor.	Methoden der Textüberarbeitung anwenden.	Beziehungen zwischen Inhalt, Sprache und Form eines Textes herstellen. Die Texte unter besonderer Berücksichtigung der Aktiv- und Passivkonstruktionen untersuchen	Grammatische Kategorien und ihre Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen kennen und nutzen.
---	---	--	---	--

Vorschläge der FK

- Deutschbuch 7. Cornelsen Verlag, Berlin 2013. Kapitel 12 *Grammatiktraining – Wortarten, Aktiv und Passiv*
- Aufgabentyp 5: Einen vorgegebenen Text überarbeiten

Experimentieren und zaubern mit Sätzen	Sie tragen textgestützt Ergebnisse vor.	Methoden der Textüberarbeitung anwenden. Texte strukturiert, verständlich, sprachlich variabel und stilistisch stimmig verfassen.	Beziehungen zwischen Inhalt, Sprache und Form eines Textes herstellen.	Sie wenden operationale Verfahren zur Ermittlung der Satz- und Textstruktur zunehmend selbstständig an (differenzierte Anwendung Nebensatzarten; ihren funktionalen Wert erkennen, deuten und nutzen).
---	---	--	--	--

Vorschläge der FK

Zu den traditionellen Klassenarbeiten und den Parallelarbeiten sind in NRW seit Herbst 2004 landesweite Lernstandserhebungen (VERA 8) hinzugeetreten. Mit diesen sollen Lehrkräfte die Leistungen ihrer Klassen schulübergreifend einordnen und an ausgewiesenen Anforderungen und Standards messen können. Nähere Informationen erhalten Sie über:
<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lernstand8/allgemeine-informationen/>

Jahrgangsstufe 9				
Thema/ Unterrichtsreihe	Kompetenzerwartungen KLP			
	Sprechen und Zuhören	Schreiben	Lesen	Reflexion über Sprache
Kommunikation in den Medien – Sachtexte untersuchen	Sachgerecht und folgerichtig, auch mediengestützt, Arbeitsergebnisse sowie eigene Standpunkte vortragen. Sie entwickeln diese sprachlich differenziert unter Beachtung von Argumentationsregeln.	Komplexe Sachtexte, argumentative Texte und politische Reden verstehen und unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten interpretieren.	Sie erfassen den Zusammenhang zwischen Autorintention, Textmerkmalen, Lesererwartung und Wirkung. Sie unterscheiden zwischen Information und Wertung.	Sie erkennen formale und sprachlich-stilistische Besonderheiten der Texte und stellen ihre Wirkungsweise beispielhaft dar. Sie beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens und legen strukturierte, inhaltlich und sprachlich stimmige Ergebnisse vor.
Vorschläge der FK				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutschbuch 9. Cornelsen Verlag, Berlin 2015. Kapitel 9 <i>Kommunikation in den Medien – Sachtexte untersuchen</i>. ▪ Aufgabentyp 2: Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren) (schriftlich) ▪ Aufgabentyp 3: eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen (schriftlich) ▪ Aufgabentyp 4a: einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren (schriftlich) ▪ Aufgabentyp 4b: durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten (schriftlich) ▪ Aufgabentyp 1: sachgerecht und folgerichtig, auch mediengestützt, präsentieren, z. B. a) Arbeitsergebnisse, b) Referate, c) eigene Standpunkte (mündlich) ▪ Aufgabentyp 3: Sprechakte gestalten und reflektieren, z. B. a) in der Diskussion, b) in Rollenspielen (mündlich) 				
Beziehungen - Kurze Geschichten analysieren und interpretieren.	Literarische Texte auch unter Einschließung gesellschaftlicher Fragestellungen beschreiben und deuten: Textinhalt - Handlung, Handlungszusammenhang wiedergeben, Figuren-, Raum-, und Zeitdarstellung vorstellen.	Literarische Texte (Kurzgeschichten) unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten analysieren und interpretieren. Die Kommunikation in den literarischen Texten untersuchen und dabei kommunikationstheoretische Ansätze einbeziehen.	Strategien und Techniken des Textverstehens (weitgehend) selbstständig anwenden: die Information komplexer Texte genau erfassen, Fragen und Arbeitshypothesen formulieren.	Verbale und non-verbale Ausdrucksmittel der Kommunikation erkennen und ihre Wirkung reflektieren. Grundlegende Faktoren eines Kommunikationsmodells kennen.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorschläge der FK ▪ Deutschbuch 9. Cornelsen Verlag, Berlin 2015. Kapitel 6 <i>Beziehungen – Kurze Geschichten erschließen</i> ▪ Aufgabentyp 4a: einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren (schriftlich) ▪ Aufgabentyp 4b: durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten (schriftlich) ▪ Aufgabentyp 1: sachgerecht und folgerichtig, auch mediengestützt, präsentieren, z. B. a) Arbeitsergebnisse, b) Referate, c) eigene Standpunkte (mündlich) ▪ Aufgabentyp 2: gestaltend vortragen, z. B. a) dialogische Texte, b) Gedichte (mündlich) ▪ Aufgabentyp 3: Sprechakte gestalten und reflektieren, z. B. a) in der Diskussion, b) in Rollenspielen (mündlich) 				
Ein Blau, ein Rot – Gedichte erschließen und interpretieren	Gedichte sinngebend lesen und dabei sprechgestaltende Mittel bewusst zur Sensibilisierung von Auffälligkeiten im Text und zur Textdeutung einsetzen.	Lyrische Texte auf der Basis fachlicher und methodischer Kenntnisse erschließen und die Ergebnisse in Form eines zusammenhängenden,	Strategien und Techniken des Textverstehens (weitgehend) selbstständig anwenden: über Inhalt, Sprache und Form eines Textes nachdenken.	Sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch unterscheiden. Spezifische Formen und Merkmale lyrischen Sprechens er-

tieren		strukturierten und interpretierenden Textes vorstellen. Themenverwandte Gedichte vergleichen.		kennen und deren Funktion bestimmen.
Vorschläge der FK				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutschbuch 9. Cornelsen Verlag, Berlin 2015. Kapitel 7 <i>Ein Blau, ein Rot – Gedichte erschließen und interpretieren</i>. ▪ Aufgabentyp 4a: einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren (schriftlich) ▪ Aufgabentyp 4b: durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten (schriftlich) ▪ Aufgabentyp 1: sachgerecht und folgerichtig, auch mediengestützt, präsentieren, z. B. a) Arbeitsergebnisse, b) Referate, c) eigene Standpunkte (mündlich) ▪ Aufgabentyp 2: gestaltend vortragen, z. B. a) dialogische Texte, b) Gedichte (mündlich) 				
Berufe erkunden	Referate zu begrenzten Themen erarbeiten und vortragen. Den Vortrag durch angemessene Präsentationstechniken und Medien unterstützen.	Formalisierte Texte (Lebenslauf, Bewerbung, Praktikumsbericht) verfassen.	Informationen zu einem Thema in unterschiedlichen Medien suchen, vergleichen und auswählen. Diese Informationsvermittlung mit Hilfe entsprechender Fachtermini und Methoden untersuchen.	Die Funktionen und Anforderungen formalisierter Texte kennen und entsprechende (inhaltliche und) sprachliche Gestaltungen bei der Konzeption berücksichtigen.
Vorschläge der FK				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutschbuch 9. Cornelsen Verlag, Berlin 2015. Kapitel 3 <i>Was will ich werden – Berufe erkunden</i> ▪ Aufgabentyp 2: Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren) (schriftlich) ▪ Aufgabentyp 3: eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen (schriftlich) ▪ Aufgabentyp 4a: einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren (schriftlich) ▪ Aufgabentyp 4b: durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten (schriftlich) ▪ Aufgabentyp 1: sachgerecht und folgerichtig, auch mediengestützt, präsentieren, z. B. a) Arbeitsergebnisse, b) Referate, c) eigene Standpunkte (mündlich) ▪ Aufgabentyp 3: Sprechakte gestalten und reflektieren, z. B. a) in der Diskussion, b) in Rollenspielen (mündlich) 				
„Der Besuch der alten Dame“ - ein modernes Drama untersuchen	Mit Hilfe gestaltenden Sprechens und szenischen Spiels ein Drama erschließen und Interpretationsansätze entwickeln.	Einen dramatischen Text analysieren und dessen Wirkungsweise mit Hilfe entsprechender struktureller und sprachlicher Merkmale erarbeiten: Figurenzeichnung, -konstellation, zentraler Konflikt, Aufbau der Handlung. Kreative Formen der Auseinandersetzung mit dem Drama nutzen (Dramenszene inszenieren, Drehbuch entwerfen, Ausarbeitung einer Rolle).	Eine Interpretation entwickeln, die Inhalt, Sprache und Form des dramatischen Textes aufeinander bezieht.	Zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch unterscheiden. Über die notwendigen Fachbegriffe im Umgang mit einem dramatischen Text verfügen. Kommunikationstheoretische Aspekte in die Analyse und Deutung der Dramenszenen einbeziehen.
Vorschläge der FK				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutschbuch 9. Cornelsen Verlag, Berlin 2015. Kapitel 8 <i>„Der Besuch der alten Dame“ – ein modernes Drama untersuchen</i> ▪ Aufgabentyp 2: Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren) (schriftlich) ▪ Aufgabentyp 3: eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen (schriftlich) 				

- Aufgabentyp 4a: einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren (schriftlich)
- Aufgabentyp 4b: durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten (schriftlich)
- Aufgabentyp 1: sachgerecht und folgerichtig, auch mediengestützt, präsentieren, z. B. a) Arbeitsergebnisse, b) Referate, c) eigene Standpunkte (mündlich)
- Aufgabentyp 2: gestaltend vortragen, z. B. a) dialogische Texte, b) Gedichte (mündlich)
- Aufgabentyp 3: Sprechakte gestalten und reflektieren, z. B. a) in der Diskussion, b) in Rollenspielen (mündlich)

Sprachgebrauch, Sprachwandel, Sprachkritik	Den eigenen Sprachgebrauch reflektieren und Sprachbewusstheit entwickeln: Sprachvarianten, Sprachwandel kennen und bewerten.	Texte unter den angegebenen Fragestellungen sprachlich analysieren, überarbeiten und vorgenommene Textänderungen begründen.	In unterschiedlichen Texten (Sachtexte, literarische Texte) Sprachvarianten und Formen des Sprachwandels erkennen.	Bei Sprachhandlungen zwischen Inhalts- und Beziehungsebene unterscheiden. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse als Erscheinungen eines Sprachwandels feststellen. Über Kenntnisse bezüglich Funktion, Bedeutung und Funktionswandel von Wörtern verfügen.
---	--	---	--	---

Vorschläge FK

- Deutschbuch 9. Cornelsen Verlag, Berlin 2015. Kapitel 11 *In aller Munde – Sprachgebrauch, Sprachwandel, Sprachkritik*
- Aufgabentyp 2: Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren) (schriftlich)
- Aufgabentyp 3: eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen (schriftlich)
- Aufgabentyp 4a: einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren (schriftlich)
- Aufgabentyp 4b: durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten (schriftlich)
- Aufgabentyp 1: sachgerecht und folgerichtig, auch mediengestützt, präsentieren, z. B. a) Arbeitsergebnisse, b) Referate, c) eigene Standpunkte (mündlich)
- Aufgabentyp 3: Sprechakte gestalten und reflektieren, z. B. a) in der Diskussion, b) in Rollenspielen (mündlich)

→ Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben fakultativ

2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

Bei der Leistungsbeurteilung sind die von den Schülern erbrachten Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“, „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowie die Ergebnisse Zentraler Lernstandserhebungen (Vera 8, ZP10) angemessen zu berücksichtigen. Letztere sind allerdings lediglich ergänzend einzubeziehen, während die beiden übrigen Bereiche gleichrangig bewertet werden.

Dem Grundsatz kumulativen Lernens folgend sind die Kompetenzerwartungen und, damit verbunden, Aufgabenstellungen in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Bereiche

- „Sprechen und Zuhören“
- „Schreiben“
- „Lesen – Umgang mit Texten und Medien“
- „Reflexion über Sprache“

werden bei der Leistungsüberprüfung angemessen berücksichtigt. Die Klassenarbeiten weisen innerhalb eines Schuljahres eine entsprechende thematische Bandbreite auf. Die schriftlichen Arbeiten (Klassenarbeiten) orientieren sich an den im KLP vorgegebenen Aufgabentypen.

Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Aufgabentypen vertraut sein und Gelegenheit zur Übung haben. Nur in begründeten Ausnahmefällen soll sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf ein und denselben Aufgabentyp beziehen.

Leistungsbewertung im Distanzunterricht nach der „Zweiten Verordnung zur befristeten Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen gemäß § 52 SchulG“

§6

Teilnahme am Distanzunterricht, Leistungsbewertung

- (1) Die Schülerinnen und Schüler erfüllen ihre Pflichten aus dem Schulverhältnis im Distanzunterricht im gleichen Maße wie im Präsenzunterricht.
- (2) Die Leistungsbewertung erstreckt sich auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler.
- (3) Klassenarbeiten und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt. Daneben sind weitere in den Unterrichtsvorgaben vorgesehene und für den Distanzunterricht geeignete Formen der Leistungsüberprüfung möglich.

Aufgabentypen (schriftlich)

Aufgabenschwerpunkte	Aufgabentypen – Jahrgangsstufen 5/6	Aufgabentypen – Jahrgangsstufen 7/8	Aufgabentypen – Jahrgangsstufe 9
<i>Schreiben</i>	<p>Typ 1 Erzählendes Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • von Erlebtem, Erdachtem erzählen • auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen <p>Typ 2 Informierendes Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben • auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialenauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen <p>Typ 3 Argumentierendes Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründet Stellung nehmen • eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte) 	<p>Typ 2 in einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich berichten und beschreiben</p> <p>Typ 3 eine Argumentation zu einem Sachverhalten verfassen</p>	<p>Typ 2 Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren)</p> <p>Typ 3 eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen</p>
<i>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</i>	<p>Typ 4 Analysierendes Schreiben</p> <ol style="list-style-type: none"> a) einen Sachtext, medialen oder literarischen Text analysieren und interpretieren b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten 	<p>Typ 4</p> <ol style="list-style-type: none"> a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten 	<p>Typ 4</p> <ol style="list-style-type: none"> a) einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten

Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion	Typ 5 Überarbeitendes Schreiben	Typ 5 einen vorgegebenen Text überarbeiten	Typ 5 einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen
	<ul style="list-style-type: none"> einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen 		
Produktionsorientiertes Schreiben	Typ 6 Produktionsorientiertes Schreiben	Typ 6 sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z.B.	Typ 6 produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe)
	<ul style="list-style-type: none"> Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe) 	<ul style="list-style-type: none"> a) eine Dialog schreiben b) Perspektive wechseln 	

Dabei sind (s.o. kumulatives Lernen) die fachlichen Anforderungen bezüglich der Inhalte, Textsorten und Verfahren auf die jeweiligen Jahrgangstufen hin konzipiert.

Einmal im Schuljahr kann eine Klassenarbeit durch eine andere Form der schriftlichen oder nichtschriftlichen, auch digitalen, Leistungsüberprüfung ersetzt werden (z.B. durch die Abfassung eines Portfolios). Die Leistungserwartungen beziehen sich immer auf eine Verstehens- und Darstellungsleistung. Daher gehört die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthographie und Grammatik auch zum Beurteilungsbereich. Gehäufte Verstöße in diesen Bereichen führen zu einer Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe, wogegen eine sprachliche Korrektheit eine entsprechende Notenanhebung bewirkt.

In der Erprobungsstufe müssen alle sechs Aufgabentypen und in der ersten Stufe sowie in der zweiten Stufe jeweils die Typen 2 bis 6 berücksichtigt werden, wobei sowohl Typ 4a) und Typ 4b) verbindlich sind

Zu den Aufgabentypen im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehören u.a.

- Vortragen (anschaulich / sachgerecht und folgerichtig / gestaltend)
- Sprechakte gestalten und reflektieren (in unterschiedlichen Formen von Gruppen-gesprächen).

Ebenso sind Unterrichtsbeiträge in Form von Protokollen, Referaten usw. als Leistungsnachweise zu berücksichtigen.

Jahrgangsstufe	Anzahl der Klassenarbeiten	Dauer
5	6 (3+3)	45 min
6	6 (3+3)	45 min
7	6 (3+3)	45 – 90 min
8	5 (3+2+Vera 8)	45 – 90 min
9	4-5 (2+2 + mündliche Prüfung)	90 – 125 min

Analoge und digitale Formen mündlicher und schriftlicher Leistungen im Distanzunterricht gemäß der „Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht“

Aufgabenschwerpunkte	Aufgabentypen – Jahrgangsstufen 5/6	Aufgabentypen – Jahrgangsstufen 7/8	Aufgabentypen – Jahrgangsstufe 9
Schreiben und Sprechen	<p style="color: red;">In Anlehnung an Typ 1 Erzählendes Schreiben und Sprechen; ggf. auf Basis von Materialien oder Mustern</p> <ul style="list-style-type: none"> • von Erlebtem, Erdachtem erzählen; z.B. in einem Blogbeitrag, kollaborativen Schreibaufträgen (Etherpads), Hörspielen/videogestützten Erzählungen oder digitalgestützten Präsentationen <p style="color: red;">In Anlehnung an Typ 2 Informierendes Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben; z.B. in Form einer digital gestützten Präsentation oder kollaborativen Schreibaufträgen (Etherpads) • auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialenauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen; z.B. in Form einer digital gestützten Präsentation oder kollaborativen Schreibaufträgen (Etherpads) <p style="color: red;">In Anlehnung an Typ 3 Argumentierendes Schreiben und Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründet Stellung nehmen und eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte); z.B. über Etherpad, in einer videokonferenzgestützten Debatte oder als Podcast 	<p style="color: red;">In Anlehnung an Typ 2 in einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich berichten und beschreiben; z.B. in Form einer digital gestützten Präsentation, eines Portfolios oder kollaborativen Schreibaufträgen (Etherpads)</p> <p style="color: red;">In Anlehnung an Typ 3 eine Argumentation zu einem Sachverhalten verfassen</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründet Stellung nehmen und eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte); z.B. über Etherpad, in einer videokonferenzgestützten Debatte oder als Podcast 	<p style="color: red;">In Anlehnung an Typ 2 Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren); z.B. in Form einer digital gestützten Präsentation, eines Portfolios oder kollaborativen Schreibaufträgen (Etherpads)</p> <p style="color: red;">In Anlehnung an Typ 3 eine Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründet Stellung nehmen und eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte); z.B. über Etherpad, in einer videokonferenzgestützten Debatte oder als Podcast

<p><i>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</i></p>	<p>In Anlehnung an Typ 4 Analysierendes Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> einen Sachtext, medialen oder literarischen Text analysieren und interpretieren; z.B. Präsentation der analytischen Vorarbeit in Videokonferenzen, Vorstellung der Analyseergebnisse in einer digital gestützten Präsentation, Erstellung von Lesetagebüchern, Film- oder Buchrezensionen als Podcast 	<p>In Anlehnung an Typ 4</p> <ul style="list-style-type: none"> einen Sachtext, medialen oder literarischen Text analysieren und interpretieren; z.B. Präsentation der analytischen Vorarbeit in Videokonferenzen, Vorstellung der Analyseergebnisse in einer digital gestützten Präsentation, Erstellung von Lesetagebüchern, Film- oder Buchrezensionen als Podcast 	<p>In Anlehnung an Typ 4</p> <ul style="list-style-type: none"> einen Sachtext, medialen oder literarischen Text analysieren und interpretieren; z.B. Präsentation der analytischen Vorarbeit in Videokonferenzen, Vorstellung der Analyseergebnisse in einer digital gestützten Präsentation, Erstellung von Lesetagebüchern, Film- oder Buchrezensionen als Podcast
<p><i>Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion</i></p>	<p>In Anlehnung an Typ 5 Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen; z.B. mithilfe von Etherpad Erklärvideos zugrammatischen Phänomenen erstellen Quizformate, Kreuzworträtsel, Lückentexte usw. erstellen Wochenplanarbeit mit anschließendem Test 	<p>In Anlehnung an Typ 5 Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen; z.B. mithilfe von Etherpad Erklärvideos zugrammatischen Phänomenen erstellen Quizformate, Kreuzworträtsel, Lückentexte usw. erstellen Wochenplanarbeit mit anschließendem Test 	<p>In Anlehnung an Typ 5 einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen; z.B. mithilfe von Etherpad</p>
<p><i>Produktionsorientiertes Schreiben und Sprechen</i></p>	<p>In Anlehnung an Typ 6 Produktionsorientiertes Schreiben und Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> (kollaborativ) Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen; z.B. über Etherpad produktionsorientiert zu Texten schreiben und sprechen (ggf. mit Reflexionsaufgabe); z.B. in Form eines Lesetagebuchs, Blogbeitrags oder Podcast 	<p>In Anlehnung an Typ 6 sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen; z.B. (kollaborativ, z.B. über Etherpad) einen Dialog schreiben und als Hörspiel einsprechen, Portfolioarbeit, Videos</p>	<p>In Anlehnung an Typ 6 produktionsorientiert zu Texten schreiben und sprechen (mit Reflexionsaufgabe); z.B. einen (kollaborativ, z.B. über Etherpad) Dialog schreiben und als Hörspiel einsprechen, Portfolioarbeit, Videos</p>

3 Entscheidungen zum Unterricht der Sekundarstufe II

3.1 Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: Der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Das Übersichtsraster gibt zunächst einen Überblick über die Themen und Inhaltsfelder der Unterrichtsvorhaben einer Jahrgangsstufe. Dabei wird die von der Fachkonferenz vorgeschlagene Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Dieser Vorschlag soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübergängen und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit erleichtern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur und die zentrale Klausur in der Einführungsphase.

Anschließend werden die konkretisierten Unterrichtsvorhaben vorgestellt. Dabei werden die Kompetenzerwartungen innerhalb der einzelnen Unterrichtsvorhaben angegeben. Die Kompetenzerwartungen werden in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Studienfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen angegeben.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern. So ist z.B. in der Einführungsphase ein weiterführender Schreibauftrag im Anschluss an eine Analyseaufgabe nur bedingt sinnvoll (s. dazu auch Kapitel 2.3).

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

3.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

Einführungsphase							
Thema		Texte	Sprache	Kommunikation	Medien		
Produktion	1.	Wirklichkeitserfahrungen in lyrischen Texten	Lyrische Texte vom Mittelalter bis zur Gegenwart in einem thematischen Zusammenhang	Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache	Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation	Rezeption	
	2.	Der einzelne und die Gesellschaft in dialogischen Situationen	Drama (Ganzschrift), Sachtexte	Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache	Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation		
	3.	Erzählte und kommunizierte Realität	Erzähltexte, Sachtexte	Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache	Kommunikationsmodelle Gesprächsanalyse		digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation
	4.	Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft	Sachtexte	Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache, Aspekte der Sprachentwicklung	Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation		Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien

3.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

Einführungsphase		
1. Thema: Wirklichkeitserfahrungen in lyrischen Texten (ca. 15-20 Stunden); Aufgabentyp IA		
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Rezeption Lesen und Zuhören	Produktion Schreiben und Sprechen
Texte Lyrische Texte vom Mittelalter bis zur Gegenwart in einem thematischen Zusammenhang Sachtexte zum Thema	<ul style="list-style-type: none"> Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz) lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten Präsentationstechniken funktional anwenden in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen
Sprache Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache	<ul style="list-style-type: none"> sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten
Kommunikation Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation		<ul style="list-style-type: none"> Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen Vortrag
Medien Mediale Gestaltung von Texten		<ul style="list-style-type: none"> mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln
Vorschläge und Absprachen der FK		
<ul style="list-style-type: none"> Exemplarischer Durchgang durch die literaturgeschichtlichen Epochen Thematische Schwerpunkte: z.B. Liebe, Natur 		

Einführungsphase

2. Thema: Der Einzelne und die Gesellschaft in dialogischen Situationen

(ca. 20-25 Std.) Aufgabentyp IA oder IIA

Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Rezeption Lesen und Zuhören	Produktion Schreiben und Sprechen
Texte Drama (Ganzschrift) Sachtexte zum Thema	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen ▪ Eigene und fremde Beiträge und Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten ▪ Präsentationstechniken funktional anwenden
Texte Drama (Ganzschrift) Sachtexte zum Thema	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen ▪ dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln ▪ die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprechgestaltende Mittel funktional in mündl. Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen ▪ in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden ▪ literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren ▪ literarische Texte gestaltend interpretieren
Sprache Funktionen, Strukturmerkmale der Sprache Sprachvarietäten (Fachsprachen)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten
Kommunikation Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen ▪ kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen ▪ die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren ▪ Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren
Medien Mediale Gestaltung von Texten und Deutungen		<ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen

Vorschläge, Absprachen der FK

Brecht: Das Leben des Galilei; Horvath: Geschichten aus dem Wiener Wald; Wedekind: Frühlings Erwachen; Frisch: Biedermann und die Brandstifter
evtl. Theaterbesuch

Einführungsphase

3. Thema: Erzählte und kommunizierte Realität

(ca. 20-25 Stunden); Aufgabentyp IA oder IIA

Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Rezeption Lesen und Zuhören	Produktion Schreiben und Sprechen
Texte Erzähltexte Sachtexte zu den Kommunikationsmodellen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten ▪ Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren
Texte Erzähltexte Sachtexte zu den Kommunikationsmodellen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln ▪ Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden ▪ komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren ▪ den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätsmerkmalen identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren
Sprache Funktionen, sprachl. Strukturmerkmale Sprachvarietäten (Fachsprachen)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen
Kommunikation Kommunikationsmodelle Gesprächsanalyse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern ▪ Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren ▪ die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren ▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen ▪ Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten.
Medien		

Vorschläge und Absprachen der FK

- Mögliche Erzähltexte: Dürrenmatt: Der Tunnel; Büchner: Lenz; Kafka: Das Urteil; Hoffmann: Der Sandmann; Kurzgeschichten (z.B. von Wohmann, Kaminer etc.)

Einführungsphase

4. Thema: Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft

(ca. 15-20 Std.) Aufgabentyp IV

Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
Texte	Rezeption Lesen und Zuhören	Produktion Schreiben und Sprechen
Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden fachlich angemessene analytische Zugänge zu v. a. Sprache und Medien entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen 	<ul style="list-style-type: none"> zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten
Kommunikation		
Medien	<ul style="list-style-type: none"> sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen ein typisches Sendeformat (Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren, Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen.

Vorschläge und Absprachen der FK

Materialpool vergangener zentraler Prüfungen und Unterrichtsdidaktik



3.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Grundkurs

Qualifikationsphase Grundkurs							
Thema		Texte	Sprache	Kommunikation	Medien	Rezeption	
Produktion	1 ·	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten <i>Konkretisierung der Vorgaben unter :</i> https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=1	Sprachgeschichtlicher Wandel	Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext		Bühneninszenierung und filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)
	2 ·	Lyrische Texte als Ausdruck des Zeitgeistes	Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten <i>Konkretisierung der Vorgaben unter :</i> https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=1	Sprachgeschichtlicher Wandel	Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext		Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
	3 ·	Lebensentwürfe in der Literatur	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten <i>Konkretisierung der Vorgaben unter :</i> https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=1	Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen		Bühneninszenierung und filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)
	4 ·	Spracherwerb und sprachgeschichtlicher Wandel	Komplexe Sachtexte	Spracherwerbsmodelle, sprachgeschichtlicher Wandel <i>Konkretisierung der Vorgaben unter :</i> https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=1	Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen		Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

3.1.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Grundkurs

Qualifikationsphase Grundkurs		
1. Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters (1. und 2. UV) (ca. 40 Stunden); Aufgabentypen I-III		
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Rezeption	Produktion
	- Lesen und Zuhören	- Schreiben und Sprechen
Texte Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen ▪ Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten ▪ Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten
Sprache Sprachgeschichtlicher Wandel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen ▪ strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren ▪ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden ▪ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen ▪ ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen ▪ komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren ▪ eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten
Kommunikation Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen
Medien Bühneninszenierung und filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern 	
Vorschläge und Absprachen der FK		
Als Vergleichswerk ist G. Büchners „Woyzeck“ denkbar (vgl. Paul D. „Das Drama – Geschichte und Theorie“)		

Qualifikationsphase Grundkurs

**2. Thema: Lyrische Texte als Ausdruck des Zeitgeistes (3. und 4. UV)
(ca. 40 Stunden); Aufgabentypen I, IIIB**

Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Rezeption	Produktion
	- Lesen und Zuhören	- Schreiben und Sprechen
<p>Texte Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten Konkretisierung der Vorgaben unter : https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=1</p>	<ul style="list-style-type: none"> lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen 	<ul style="list-style-type: none"> Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren
<p>Sprache Sprachgeschichtlicher Wandel</p>	<ul style="list-style-type: none"> sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen 	
<p>Kommunikation Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p>		<ul style="list-style-type: none"> sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten
<p>Medien Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p>		<ul style="list-style-type: none"> Texte medial inszenieren

Vorschläge und Absprachen der FK

Vgl. Paul D. „Ein zeitloses Thema – Liebesgedichte aus verschiedenen Epochen“, „Menschheitsdämmerung – Das expressionistische Jahrzehnt 1910-1920“

Qualifikationsphase Grundkurs

**3. Thema: Lebensentwürfe in der Literatur (5. und 6. UV)
(ca. 40 Stunden); Aufgabentypen I oder III**

Kompetenzerwartungen KLP

Rezeption

Produktion

Inhaltsfelder

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden
- selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen

- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten

Lesen und Zuhören

Schreiben und Sprechen

Texte

strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten
Konkretisierung der Vorgaben unter :
<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=1>

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern

- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten

Sprache

Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung

- Sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren

Kommunikation

Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen

- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen
- sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren

Medien

Bühneninszenierung oder filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)

- ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit)
- ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern

Vorschläge und Absprachen der FK

Als Vergleichswerke denkbar sind epische Texte aus der Neuen Sachlichkeit, z.B.: Irmgard Keuns „Das kunstseidene Mädchen“, oder aus dem Realismus, z.B. Theodor

Fontanes „Frau Jenny Treibel“ oder „Irrungen, Wirrungen“, vgl. die Kapitel im „P.A.U.L. D“ Oberstufenbuch

Qualifikationsphase Grundkurs

4. Thema: Spracherwerb und sprachgeschichtlicher Wandel (7. UV)
(ca. 20 Stunden); Aufgabentypen IIA, IIIA

Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Rezeption	Produktion
	- Lesen und Zuhören	- Schreiben und Sprechen
Texte Komplexe Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren ▪ verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden ▪ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten
Texte Komplexe Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln ▪ komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren
Sprache Spracherwerbsmodelle, sprachgeschichtlicher Wandel Konkretisierung der Vorgaben unter : https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern ▪ Funktionen der Sprache für den Menschen benennen ▪ Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, ▪ Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern ▪ komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren ▪ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen ▪ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten
Kommunikation Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren ▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen 	
Medien Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen

Vorschläge und Absprachen der FK

Vgl. Paul D. „Wir leben nicht in einem Land, sondern in einer Sprache“ – Reflexion über Sprache“

3.1.5 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Leistungskurs

Qualifikationsphase Leistungskurs						
Thema		Texte	Sprache	Kommunikation	Medien	
Produktion	1.	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen und poetologischen Kontexten <i>Konkretisierung der Vorgaben unter :</i> https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=1	Sprachgeschichtlicher Wandel	Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	Bühneninszenierung und filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)
	2.	Lyrische Texte als Ausdruck des Zeitgeistes	Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen und poetologischen Kontexten <i>Konkretisierung der Vorgaben unter :</i> https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=1	Sprachgeschichtlicher Wandel	Autor-Rezipienten-Kommunikation	Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
	3.	Lebensentwürfe in der Literatur	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen poetologischen Kontexten <i>Konkretisierung der Vorgaben unter :</i> https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=1	Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen, Autor-Rezipienten-Kommunikation	Bühneninszenierung und filmisches Erzählen
	4.	Spracherwerb, sprachgeschichtlicher Wandel, Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit	Komplexe auch längere Sachtexte	Spracherwerbsmodelle, sprachgeschichtlicher Wandel <i>Konkretisierung der Vorgaben unter :</i> https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=1	Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
	5.	Medienlust und Medienlast	Komplexe auch längere Sachtexte			Kontroverse Positionen der Medientheorie
Rezeption						

3.1.6 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Leistungskurs

Qualifikationsphase Leistungskurs		
1. Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters (1. und 2. UV) (ca. 60 Stunden); Aufgabentypen I-III		
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Rezeption	Produktion
	- Lesen und Zuhören	- Schreiben und Sprechen
Texte Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten Konkretisierung der Vorgaben unter: https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen ▪ Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten ▪ Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten
Sprache Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen ▪ strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren ▪ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen ▪ die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern ▪ an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden ▪ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren ▪ ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen ▪ komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten ▪ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten
Kommunikation Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen ▪ Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten
Medien Mediale Gestaltung von Texten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen

Vorschläge und Absprachen der FK

Längere, auch komplexe Sachtexte zur Dramentheorie; Vergleichswerk z.B. G. Büchners „Woyzeck“ denkbar (vgl. Paul D. „Das Drama – Geschichte und Theorie“)

Qualifikationsphase Leistungskurs

2. Thema: Lyrische Texte als Ausdruck des Zeitgeistes (3. und 4. UV)
(ca. 60 Stunden); Aufgabentypen I, IIIB

Kompetenzerwartungen KLP

Rezeption

Produktion

Inhaltsfelder

- Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen

- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten
- selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren

• Lesen und Zuhören

• Schreiben und Sprechen

Texte

Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten
Konkretisierung der Vorgaben unter :
<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=1>

- lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern

- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren

Sprache

Sprachgeschichtlicher Wandel

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen

Kommunikation

Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext

- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern

- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen
- Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (auch in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten

Medien

Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

- Texte medial inszenieren

Vorschläge und Absprachen der FK

Vgl. Paul D. „Ein zeitloses Thema – Liebesgedichte aus verschiedenen Epochen“, „Menschheitsdämmerung – Das expressionistische Jahrzehnt 1910-1920“

Qualifikationsphase Leistungskurs

3. Thema: Lebensentwürfe in der Literatur (5. und 6. UV)
(ca. 60 Stunden); Aufgabentypen I oder III

Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Rezeption	Produktion
	<ul style="list-style-type: none"> Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten
	Lesen und Zuhören	Schreiben und Sprechen
Texte Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen poetologischen Kontexten Konkretisierung der Vorgaben unter : https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=h=1	<ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären 	<ul style="list-style-type: none"> in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen
Sprache Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> Sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und non-verbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen
Kommunikation Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen, Autor-Rezipienten-Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) 	<ul style="list-style-type: none"> mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren

Bühneninszenierung und filmisches Erzählen	<ul style="list-style-type: none">▪ ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern	<ul style="list-style-type: none">▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.
---	---	---

Vorschläge und Absprachen der FK

Als Vergleichswerke denkbar sind epische Texte aus der Neuen Sachlichkeit, z.B.: Irmgard Keuns „Das kunstseidene Mädchen“, oder aus dem Realismus, z.B. Theodor Fontanes „Frau Jenny Treibel“ oder „Irrungen, Wirrungen“, vgl. die Kapitel im „P.A.U.L. D“ Oberstufenbuch

Qualifikationsphase Leistungskurs

**4. Thema: Spracherwerb, sprachgeschichtlicher Wandel, Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit (7. UV)
(ca. 20 Stunden); Aufgabentypen IIA, IIA oder IV**

Kompetenzerwartungen KLP

Inhaltsfelder	Rezeption	Produktion
	- Lesen und Zuhören	- Schreiben und Sprechen
Texte Komplexe Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren ▪ verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden ▪ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten
Sprache Spracherwerbsmodelle, sprachgeschichtlicher Wandel Konkretisierung der Vorgaben unter : https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=h=1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen ▪ die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen ▪ Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern ▪ Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären ▪ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen ▪ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren ▪ Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten
Kommunikation Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren; alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren ▪ sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren ▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen 	
Medien Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen

Vorschläge und Absprachen der FK

Vgl. Paul D. „Wir leben nicht in einem Land, sondern in einer Sprache‘ – Reflexion über Sprache“

Qualifikationsphase Leistungskurs

5. Thema: Medienlust und Medienlast (7. UV)
(ca. 20 Stunden); Aufgabentypen IIA, IV

Kompetenzerwartungen KLP

Rezeption

Produktion

Inhaltsfelder

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden
- Sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen

- Formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund des Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten

- Lesen und Zuhören

- Schreiben und Sprechen

Texte
Komplexe auch längere
Sachtexte

- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen

- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden

Sprache

- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren

Kommunikation

- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen

Medien

Kontroverse Positionen
der Medientheorie

- einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit)
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit)

Vorschläge und Absprachen der FK

Vgl. Paul D. Kapitel „Miteinander verbunden im globalen Dorf“, S.484

3.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit in der Sekundarstufe II

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4.) Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- 5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung nach Möglichkeit einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- 8.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 9.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden nach Möglichkeit fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

- 10.) Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Er berücksichtigt die Prozesshaftigkeit des Schreibens.
- 11.) Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- 12.) Der Deutschunterricht nutzt ggf. die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- 13.) Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude (z.B. durch den im Schulprogramm verankerten Lesetag, durch Teilnahme an Lese- und Schreibwettbewerben) sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben (z.B. durch Theaterbesuche).
- 14.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- 15.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

3.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe II

Grundsätzliches Kriterium:

Transparenz von Bewertungen und Vergleichbarkeit von Leistungsanforderungen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewer-

tung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	90-100 Min.		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	90 Min.	135 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	180 Min.	255 Min.	1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von 10% der Gesamtpunktzahl erfasst. „Bei der Bewertung schriftlicher Arbeiten“, so die APO-GOST § 13 Abs. 2, „sind Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache und gegen die äußere Form angemessen zu berücksichtigen. Gehäufte Verstöße führen zur Absenkung der Leistungsbewertung um eine Notenstufe in der Einführungsphase und um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 16 Abs. 2 in der Qualifikationsphase. Im Übrigen gelten die in den Lehrplänen festgelegten Grundsätze“.

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u.a. unter der nachfolgenden Adresse abzurufen: <http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/faecher.php>.

Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt am Leibniz-Gymnasium (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit. Die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die formalen und strukturellen Anforderungen einer Facharbeit erfolgt am Leibniz-Gymnasium im Rahmen eines fachübergreifenden Projekttagess zu Beginn der Q1. Die inhaltliche Beratung im Fach Deutsch übernehmen die jeweiligen Fachlehrerinnen und -lehrer.

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen

Leistungen“ (§ 15). Ergänzend sei auch hier auf die Leistungsbewertung im Distanzunterricht nach der „Zweiten Verordnung zur befristeten Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen gemäß § 52 SchulG“:

§6

Teilnahme am Distanzunterricht, Leistungsbewertung

(1) Die Schülerinnen und Schüler erfüllen ihre Pflichten aus dem Schulverhältnis im Distanzunterricht im gleichen Maße wie im Präsenzunterricht.

(2) Die Leistungsbewertung erstreckt sich auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler.

(3) Klassenarbeiten und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt. Daneben sind weitere in den Unterrichtsvorgaben vorgesehene und für den Distanzunterricht geeignete Formen der Leistungsüberprüfung möglich.

Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt und um die Umsetzungsmöglichkeiten im Distanzunterricht (rechte Spalte) ergänzt:

<p>1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen) werden nach folgenden Kriterien bewertet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen 	<p>z. B. via Videokonferenz oder in digitalen Diskussionsforen (Moodle)</p>
<p>2) Präsentationen, Referate werden nach folgenden Kriterien bewertet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fachliche Kompetenz - Originalität und Ideenreichtum - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung) - Strukturierung - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache 	<p>Digitalbasierte Präsentationen (z. B. via Videokonferenz), aufgezeichnete Vorträge</p>
<p>3) Protokolle werden nach folgenden Kriterien bewertet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sachliche Richtigkeit - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen 	<p>Unter Verwendung von Textverarbeitungsprogrammen</p>

<ul style="list-style-type: none"> - und Verlauf - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular - formale Korrektheit 	
<p>4) Portfolios werden nach folgenden Kriterien bewertet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fachliche Richtigkeit - Differenziertheit der Metareflexion - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung - Selbstständigkeit - Originalität und Ideenreichtum - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular - formale Gestaltung, Layout 	Portfolioarbeit
<p>5) Projektarbeiten werden nach folgenden Kriterien bewertet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fachliche Qualität - Methodenkompetenz - Präsentationskompetenz - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular - Originalität und Ideenreichtum - Selbstständigkeit - Arbeitsintensität - Planungs- und Organisationskompetenz - Teamfähigkeit 	z.B. digitalbasierte Präsentationen, selbst gestaltete Erklärvideos
<p>6) Schriftliche Übungen (max. 45 Min.) werden nach folgenden Kriterien bewertet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fachliche Richtigkeit - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular 	z. B. Testfunktionen (Moodle), Schreibkonferenzen (Etherpad)

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form (auch hierfür können im Falle von Distanzunterricht unterschiedliche synchrone (z. B. Videokonferenz, Sprechstunden, Chat, Telefonat) und asynchrone Kanäle (z. B. Email, Foren, kommentierte Musterlösungen) verwendet werden.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie bei individuell vereinbarten Gesprächsterminen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

3.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz arbeitet zurzeit noch mit dem Lehrwerk „Texte, Themen und Strukturen“ aus dem Cornelsen-Verlag für die gesamte Sekundarstufe II. Dieses Werk wird über den Eigenanteil von den Schülerinnen und Schülern angeschafft. Ein Wechsel des Lehrwerkes steht zur Diskussion für das Schuljahr 2015/16.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek etliche Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien als Präsenzexemplare zur Verfügung.

4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vertiefungskurse zur individuellen Förderung

Die Vertiefungskurse im Fach Deutsch bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Fachs individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. Zielgruppe dieser individuellen Förderung können sowohl Schülerinnen und Schüler mit Defiziten als auch mit der Perspektive der Leistungskurswahl sein.

Nutzung außerschulischer Lernorte

Die Fachschaft Deutsch nutzt das vielfältige Angebot der städtischen Bühnen sowie das Angebot von Workshops zur szenischen Interpretation von dramatischen Texten insbesondere in der Sekundarstufe II intensiv. Dabei geht es nicht nur um das Textverständnis im engeren Sinne, sondern auch um die Vermittlung der differenzierten Ausdrucksmöglichkeiten der Bühne und des Theaters.

5 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fach Deutsch stellt mit derzeit 27 Kolleginnen und Kollegen die größte Fachgruppe am Leibniz-Gymnasium. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei nehmen mindestens zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

WAS?	WER?	WANN
regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams	einmal pro Halbjahr
schulinterne Fortbildung	gesamte Fachgruppe	einmal pro Schuljahr erwünscht
Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	bei Bedarf

Evaluation des schulinternen Curriculums

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.